

"Die an der Anstaltspforte warten..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **22 (1951)**

Heft 9

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-809181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir haben es schon oft an unseren Hauseltern bewundert, wie sie diese Anstaltsmüdigkeit, die sie sicher gut kennen, immer wieder überwunden haben. Mag es auch daran hängen, dass beide Hauseltern in Anstalten aufgewachsen sind, mag es in einer besondern Begabung, mag es in einer grossen Liebe zum armen und gefährdeten Kind liegen, eines ist und bleibt sicher: die Anstaltsmüdigkeit, die immer wieder auftritt, wird man nur endgültig überwinden können, wenn uns Gott dazu hilft: denn Gott ist die Liebe!

Liebe Freunde, denkt auch einmal im besonderen an unsere jungen Mitarbeiter im Erziehungswerk und vergesst nicht, dass sie mit grossen Schwierigkeiten ihre Arbeit tun. Auch das Gedenken der Anstaltsfreunde wird ihnen helfen. R.H.».

Tag der Frauenwerke

Unter dem Namen «Tag der Frauenwerke» wurde ein Verein gemäss Art. 60 ff. des ZGB gegründet. Dem Verein gehören die kantonalen Frauenzentralen an, in denen bekanntlich die Frauenvereine eines Kantons zusammengeschlossen sind (im Kanton Bern nennt sich die Frauenzentrale Bernischer Frauenbund). Der «Tag der Frauenwerke» hat zum Zweck, seinen Mitgliedern die notwendigen Mittel zur Erfüllung ihrer gemeinnützigen Aufgaben beschaffen zu helfen. Der Verein ist, wie die Frauenzentralen, politisch und konfessionell neutral. Der «Tag der Frauenwerke» wurde erstmals im Jahre 1949 zugunsten der hauswirtschaftlichen Ertüchtigung der weiblichen Jugend durch den Verkauf einer Kochkelle durchgeführt.

1951 wird der «Tag der Frauenwerke» in den verschiedenen Kantonen für ihre dringendsten Aufgaben durchgeführt werden. In den einen Kantonen im September, in den andern anfangs Oktober wird eine Blume als Symbol des Freudebringens und als Solidaritätszeichen der helfenden Frauen und Männer verkauft werden.

Im Vordergrund steht diess Jahr die **Finanzierung** der **Haus(Heim-)pflege**, in einigen Kantonen ist es die **Mütterberatung** für Säuglinge, dann die Einführung der **Familienfürsorge**, welche geschaffen oder ausgebaut werden sollen.

Überall sind es Werke, welche dem Wohle unserer Bevölkerung dienen, Werke, die die Sympathie aller verdienen. Die Blume soll uns Wahrzeichen und Helferin werden. R. N.

«Die an der Anstaltspforte warten...»

(Ein Wort über Geschäftsvertreter und Reisende)

Vortrag von Herrn Verwalter A. Lenzlinger, Schwyz, an der Anstaltstagung 1951 in Luzern, Sonderdruck aus der «Anstalts-Führung» 1951, Nr. 4, erhältlich durch Einzahlung von 50 Rp. auf Postcheckkonto VIII 9193 des Schweiz. Kath. Anstalten-Verbandes.

Wir haben bereits in der Augustnummer des Fachblattes durch den Abdruck des einleitenden Abschnittes über den Einkauf auf diesen ausgezeichneten Vortrag aufmerksam gemacht, der erfreulicherweise nun als Broschüre von 24 Seiten erschienen ist. Mit-



AKTIENGESELLSCHAFT

ERNST GEISER - LANGENTHAL

Das Spezialhaus für:

Speisekartoffeln
 Saatkartoffeln
 Äpfel und Tafelbirnen
 Tafelzwetschgen
 Früchte aller Art

preiswürdig und gut
 jede gewünschte Menge

Telephon (063) 2 29 31

Günstiger ab Fabrik

beziehen Sie Ihre Reinigungsmittel! Dank dem Direktverkauf, ohne Zwischenhandel, sind uns diese Preise möglich:

Bodenwischse fest, weiss oder gelb,
 30 % Wachsgehalt
 Bodenwischse flüssig
 Hartwachswischse, 30 % Wachsgehalt
 Parktol-Glanz, Schnellreinigungsmittel
 Hochdruckspritzen zum Zerstäuben
 Abwaschpulver «Glassvit» mit dem
 amerikanischen Wirkstoff
 (1 Teelöffel auf 4 Liter Wasser
 Glassvit flüssig (abtrocknen überflüssig)

wenn möglich Korbflasche einsenden!

Wichtig! Nicht zu vergleichen mit flüssiger Bodenwischse ist das Universal-Schnellreinigungsmittel Parktol-Glanz! Dieses ist ein dreiphasiges Produkt, enthält hauptsächlich Hartwachs und ist eine Emulsion. Daher kann Parktol-Glanz auch wie eine Möbelpolitur für alle mit Oelfarbe gestrichenen Gegenstände verwendet werden. Matte Flächen erhalten wieder einen harten Hochglanz. Alle Böden, Parkett, Inlaid, Kork, etc., reinigt und wichtet Parktol-Glanz ohne zu schmierigen in einem Zug. Auskunft und **Bestellung an Schaerer & Co., Chem. Fabrik, Büro Badenerstrasse 16, Tel. 27 50 27, Zürich, Fabrikation Bonstetten (Zch.)**

HEXAVAP

Tabletten zum Verdampfen
gegen schädliche Insekten
in Wohn- u. Vorratsräumen

DR. R. MAAG A.G. DIELSDORF-ZÜRICH

ZIMMERLI

Woldecken, Socken, Pullover, überhaupt
alle Wollsachen können Sie mit

Aar Seife

in der Maschine waschen

Aarseife ist neutral, hartwasserbeständig
und bildet keine Kalkseife

Aarseife wäscht nicht nur sauber, sondern
schont auch die Textilfasern

**Chemische Fabrik G. ZIMMERLI AG.
AARBURG** Telephon (062) 73461 / 73671

glieder des VSA, die den Vortrag in der «Anstaltsführung» gelesen haben, waren mit uns der Meinung, dass er eine Reihe sehr beherzigenswerter Gedanken enthält, die auch von den Vorstehern und Verwaltern, die dem VSA angehören, zu ihrem eigenen Vorteil und zu dem des VSA berücksichtigt werden sollten.

Eingliederung Behinderter ins Erwerbsleben

**Programm der Informationstagung
vom 8. u. 9. September 1951, Olten, Hotel Schweizerhof**

Samstag, 8. September, 16.15 bis 19.00 Uhr:

I. Thema: Eingliederung Gebrechlicher ins Wirtschaftsleben:

1. Allgemeine Gesichtspunkte:
Herr Professor Dr. R. Meili, Muri bei Bern
2. Erfahrungen aus der Praxis:
 - a) Herr W. Schweingruber, Wangen b. Dübendorf-Zh.
 - b) Herr P. Humbert, Neuchâtel
 - c) Herr H. Caratsch, Bern
3. Künftige Ziele:
Herr Oberstbrigadier Meuli, Wabern bei Bern
Anschliessend gemeinsames Nachtessen im Hotel Schweizerhof.

Sonntag, 9. September, 9.00 bis 13.00 Uhr:

II. Thema: Invalidenversicherung:

1. Grundsätzliche Ueberlegungen:
Herr Dr. E. Kull, Bolligen bei Bern
2. Aktuelle Gesichtspunkte:
 - a) Herr Nationalrat Dr. Dietschi, Solothurn
 - b) Herr Nationalrat Meier, Netstal
 Anschliessend gemeinsames Mittagessen im Hotel Schweizerhof.

Die genannten Referenten fassen ihre Ausführungen als kurze Einleitung allgemeiner Aussprachen auf; das Schwergewicht der Informationstagung soll auf der Abklärung konkreter Fragen durch die Aussprache liegen. — Programmänderungen vorbehalten.

Am Sonntag, 9. September, von 15.00 bis 17.00 Uhr, findet die erste **Delegiertenversammlung** der am 23. Mai 1951 in Basel gegründeten Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft zur beruflichen Eingliederung Behinderter ins Wirtschaftsleben statt. Der Zeitpunkt des Tagungsschlusses wird gewährleistet, um den Teilnehmern endgültige Dispositionen für die Rückreise zu ermöglichen.

Zürich, 13. August 1951.

Arbeitsausschuss Pro Infirmis
für berufliche Eingliederung Behinderter,
Der Vorsitzende: **Dr. Ernst Kull.**

Die Tagung findet, wie aus der Einladung hervorgeht, in **Olten** statt und **nicht**, wie in der ersten Ankündigung in der Augustnummer des Fachblattes mitgeteilt wurde, auf dem Herzberg.